

II-4496 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/104-Parl/91

Wien, Jänner 1992

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

1973IAB

1992 -01- 15

Parlament
1017 Wien

zu 1974IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1974/J-NR/91, betreffend Europa-Unterricht und bilinguales Unterrichtsangebot an Österreichs Schulen, die die Abgeordneten Mag. Karin PRAXMARER und Genossen am 14. November 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Welche konkreten Schritte unternimmt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst um die Durchführung eines "Europa-Unterrichts" an den österreichischen Schulen im Bereich der Lehreraus- und weiterbildung, des Lehrmittelangebotes und der Lehrplangestaltung zu leisten?

Antwort:

Für den Bereich der Lehrerbildung erfolgte der Einstieg in das ERASMUS-Programm, das ist ein europäisches Hochschulkooperationsprogramm, in welchem u.a. ein Austausch von Studierenden der Lehrerbildung vorgesehen ist. Zur administrativen Bewältigung aller vorbereitenden Arbeiten hierfür wurde dem Büro für Europäische Bildungskooperation in Wien I, Reichsratstraße 17 eine Professorin der Pädagogischen Akademien (Dr. Margit Heissenberger) zur teilweisen Dienstleistung zugeteilt. Bis zum festgelegten Stichtag (31. Oktober 1991) konnten 12 der 14 Pädagogischen Akademien entsprechende Kooperationsprogramme in Brüssel einrichten.

Die Lehrerfortbildung (AHS) auf dem Gebiet "Europa-Unterricht" bietet gesamtösterreichisch im Schuljahr 1991/92 folgende Seminare an:

- Internationalisierung und Regionalisierung
- Interkulturelle Kommunikation
- Österreichs Teilnahme an der Technologiegemeinschaft Europa
- Latein und Europa
- Österreich im Europa der 90er Jahre

Daneben finden auch an den Pädagogischen Instituten einschlägige Veranstaltungen statt.

Die neuen Lehrpläne BGBI. Nr. 88/1985, BGBI. Nr. 591/1986, BGBI. Nr. 63/1989, BGBI. Nr. 104/1990, BGBI. Nr. 477/1990, BGBI. Nr. 440/1991 kommen mit der Betonung des Projektunterrichts, der Schwerpunktsetzung, des fächerübergreifenden Prinzips, der Wahlpflichtgegenstände, den Forderungen nach "Europa-Unterricht" weitestgehend entgegen, insbesondere im Fachlehrplan Geographie und Wirtschaftskunde.

Weiters gibt es seitens des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst folgende Aktivitäten:

* Verteilung von Unterrichtsmaterialien

"Europa/Österreich-Europarat-EG", 1989,
hiezue Ergänzungsband 1991, jeweils 10.000 Exemplare,
EWR-Broschüre in Vorbereitung (voraussichtliches Erscheinungsdatum Jänner 1992)

* Ankauf der Medienmappe der Österreichischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft "EG - Über sich hinauswachsen" und Verteilung an die AHS und BHS

* Wanderausstellung "Die europäische Integration" des Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums an den allgemeinen und berufsbildenden höheren Schulen. Parallel dazu Vorträge von Experten des ÖGWM.

* Verteilung des Falters des Bundespressendienstes "Die europäische Integration" an den Schulen.

- * Verteilung der Broschüre des Bundeskanzleramtes "EWR - ABC" an den Schulen. Aufgrund der großen Nachfrage der Schulen ist bereits ein Nachdruck erforderlich.
- * Vorbereitung eines Referenten-Pools für Vorträge an Schulen zum Thema "EWR", dem Vertreter der Ministerien und der Sozialpartner angehören werden.
- * Veranstaltungsreihe mit vier Veranstaltungen in Wien, Klagenfurt, Salzburg und Vorarlberg in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Wien zum Thema "Die europäische Integration - Auswirkungen auf den Schulbereich" im Schuljahr 1991/92. Die Pilotveranstaltung in Wien hat am 28. Oktober 1991 stattgefunden.
- * Bilaterale Lehrerfortbildungsveranstaltungen:
"Das gemeinsame Europa der 90-er Jahre" (Feriendorf Ossiach, September/Oktober 1991) in Zusammenarbeit mit der Fortbildungsabteilung der Universität Uppsala (Teilnehmer: Lehrer aus Österreich und Schweden, u.a.).
"Europäische Integration" in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Schweizer Mittelschullehrer im August 1992 in der Schweiz (Teilnehmer: Lehrer aus Österreich und der Schweiz).
- * Erlaßmäßige Verständigung der Schulen aus Anlaß des Europatages (5. Mai) mit dem Hinweis, Unterrichtsprojekte (fächerübergreifender Unterricht) zum Thema "Europäische Integration" durchzuführen.
- * Veranstaltungsreihe des FORUM EUROPA in Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst und der Sektion Österreich des Europäischen Erzieherbundes (jeweils Mai und Dezember) bzw. in Zusammenarbeit mit der Europäischen Förderalistischen Bewegung Österreich (Dezember 1991).

An den berufsbildenden Schulen sind die berufsrelevanten europäischen Themen bereits im Lehrstoff der einschlägigen Pflichtgegenstände enthalten. Bei Neuapprobationen von Unterrichtsmitteln wird dabei auf Aktualität besonderer Wert gelegt. Desgleichen gibt es einschlägige Veranstaltungen der Lehrerfortbildung für die Lehrer der in Betracht kommenden Unterrichtgegenstände an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen.

Zu jährlich 25 Veranstaltungen der Lehrerfortbildung im Bereich des berufsbildenden Schulwesens werden insgesamt 50 Lehrer aus anderen Mitgliedsländern des Europarates eingeladen; in ähnlicher Weise nehmen österreichische Lehrer an Veranstaltungen der Lehrerfortbildung in anderen Mitgliedsländern des Europarates auf deren Einladung teil.

2. Welche budgetären Mittel stehen im Bundesministerium für Unterricht und Kunst für die Durchführung eines "Europa-Unterrichtes" für das Jahr 1992 zur Verfügung?

Antwort:

Da der Europa-Unterricht an den Schulen Bestandteil des lehrplanmäßigen Unterrichts ist, ist eine budgetäre Aufschlüsselung nicht möglich.

3. Welche organisatorische und lehrspezifische Ausgestaltung haben die bereits angelaufenen Schulversuche mit bilingualer Ausbildung in Wien bzw. Graz?

4. Welche Kosten ergeben sich aus diesen Schulversuchen?

Antwort zu 3. und 4.:

Die Verwendung einer lebenden Fremdsprache als Unterrichtssprache wird nach § 16 Abs. 3 Schulunterrichtsgesetz (SchUG) geregelt. Nur jene Lehrerinnen und Lehrer der AHS, deren Zweitfach die Fremdsprache oder die Muttersprache ist, können den Anforderungen entsprechen.

- 5 -

Die teilweise Verwendung der lebenden Fremdsprache als Unterrichtssprache ist in allen Unterrichtsgegenständen außer in Deutsch und Mathematik (Graz International Bilingual School/ G.I.B.S.) vorgesehen.

Eine Arbeitsgruppe wurde zur Begleitung und zur Evaluation beim Zentrum für Schulversuche eingerichtet. Eine Schulbroschüre über den Schulversuch G.I.B.S. liegt in der Anlage bei.

Der erhöhte Sachaufwand wird aus dem Schulbudget getragen. Hinzu kommen Belohnungen aufgrund Antrag für Lehrerinnen und Lehrer.

5. Gibt es bereits konkrete Überlegungen das Schulversuchsprogramm in diesem Bereich auszuweiten bzw. wann werden die vorhandenen Schulversuche ins Regelschulwesen voraussichtlich überführt werden?

Antwort:

Eine Ausweitung konnte im Schuljahr 1990/91 bereits erfolgen in den Bereichen der Landesschulräte für Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Wien.

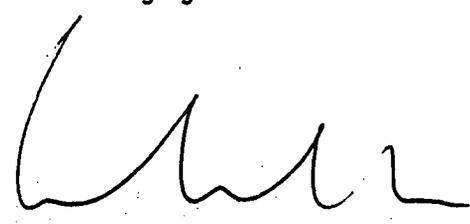
Bei den gegenständlichen Schulen handelt es sich um solche, die die lebende Fremdsprache in einzelnen Unterrichtsgegenständen als Unterrichtssprache nach § 16 Abs. 3 SchUG verwenden.

Zweisprachige Lehrgänge finden derzeit an einer Handelsakademie in Klagenfurt (slowenisch) und an einer Fremdenverkehrsschule in Retz (tschechisch) statt.

Im Bereich der Fremdenverkehrsberufe laufen bereits seit längerem Schulversuche mit englischer Unterrichtssprache in der gesamten Ausbildung an Sonderformen in Krems, Semmering und Wien sowie in einzelnen Pflichtgegenständen an einer Normalform in Salzburg-Kleßheim.

Auch im Bereich der höheren technischen Lehranstalten und der Handelsakademien sind Schulversuche mit Verwendung der Unterrichtssprache Englisch in bestimmten Unterrichtsgegenständen angelaufen bzw. in Planung.

Beilagen





GRAZ INTERNATIONAL BILINGUAL SCHOOL

Öffentliche zweisprachige AHS nach österreichischen Lehrplänen

Public bilingual Allgemeinbildende Höhere Schule

following the Austrian curriculum

...ZEPT - IDEA AND PLANNING

...eter Bierbaumer und G...

...R - PRINCIPAL:

...ner Kristofenusch

...NUTZUNGSVERE...

...m und Interessenten

...en, daß die Ziele von G...

...verwirklicht werden.

...RIENDS OF GIBS ASSOCIATION

...anderson

...theobald

...Bosch

...Kovr

...Mag. G...

...Laukowitz

...Lichtenberg



WILKOMMEN BEI GIBS!

GIBS ist in erster Linie eine zweisprachige AHS. Deshalb können hier Mädchen und Buben ab der 5. Schulstufe (1. Klasse AHS) einsteigen.

Ausländische Kinder, deren Eltern sich aus beruflichen Gründen in Österreich aufhalten, sind bei GIBS ebenso gut aufgenommen wie interessierte österreichische Schüler mit AHS-Reife. Jede Muttersprache ist

willkommen! Einzige

Voraussetzung sind Vorkenntnisse in

Englisch ODER Deutsch und auch das Interesse an Sprachen sowie an Menschen aus fremden Ländern.

WELCOME TO GIBS!

GIBS is an "Allgemeinbildende Höhere Schule" which pupils can attend after primary school from the age of ten.

Foreign children whose parents are in Austria for professional reasons are

welcome, as well as Austrian children who qualify to attend an Austrian "Allgemeinbildende Höhere Schule". All mother tongues are accepted. The only requirement is some command of English OR German and an interest in languages and in meeting people.

WAS IST GIBS?

Die Grazer Internationale Schule hat vielfältige Ziele. An erster Stelle steht die Vermittlung einer zweiten Sprache (Englisch bzw. Deutsch), welche die Kinder annähernd so gut beherrschen sollen wie ihre eigene Muttersprache. Darüber hinaus ist uns die Förderung weiterer Fremdsprachen (2. lebende Fremdsprache ab der dritten

Lernen bzw. Arbeiten zu vermitteln. Das Kind mit seinen individuellen Talenten steht dabei im Mittelpunkt.

WHAT DOES GIBS OFFER?

GIBS has a number of goals. Our primary objective is that our pupils learn a second language (German or English) and eventually achieve a near-native command of it. The acquisition of further foreign languages is another important aim of GIBS. In a multicultural and language-conscious environment the teachers at GIBS try to foster tolerance, open-mindedness and social maturity among their pupils and to show them ways of working independently. By offering a variety of different studying techniques and allowing pupils to find their own individual pace, talents are encouraged to evolve and develop.

WELCHE LEHRER GIBT'S?

Ein Lehrer, der bei GIBS unterrichten will, muß besondere Voraussetzungen mitbringen. Österreichische AHS-Lehrer brauchen viel Auslandserfahrung, und auch die Native Speakers müssen entsprechende Qualifikationen vorweisen können. Jeder GIBS-Lehrer muß das Englisch-Lehramt absolviert haben und in der Lage sein, sein Zweitfach in Englisch zu unterrichten.

WHO ARE THE TEACHERS AT GIBS?

Our teachers are selected according to strict criteria. The Austrians have considerable experience of study or work abroad, and the native speakers have excellent teaching

DER UNTERRICHT-DAS NEUE LERNEN!

Behutsam werden die Kinder von Anfang an in allen Fächern zweisprachig - in Englisch und Deutsch - unterrichtet. Nach und nach soll sich dabei das Englische als vorrangige Unterrichtssprache etablieren. Die Vermittlung der deutschen Fachterminologie behält dabei alle 8 Jahre hindurch einen wichtigen Stellenwert bei.

Regelmäßig wird in Kleingruppen mit einem zusätzlichen Lehrer bzw. Native Speaker unterrichtet. Anhand von häufig stattfindender koordinierter Projektarbeit wird der Unterricht möglichst lebensnah und zugleich fächerübergreifend gestaltet. Die Lehrer verstehen

sich unter anderem als Partner der Schüler im Lernprozeß und sind bestrebt, jedem Kind zur Entwicklung seiner persönlichen Lerntechnik zu verhelfen.

NEW TEACHING STRATEGIES AT GIBS

The children are taught bilingually from the very first lesson, and gradually English becomes the primary language of instruction. However, the teaching of German technical terminology plays a vital role throughout the child's school career.

One of GIBS' strengths is work in small groups where the teacher is assisted by an additional native speaker or a supplementary Austrian teacher. A large part of the teaching makes use of practical work with teachers who see themselves as the children's partners in the learning process, guiding them through various joint study projects and

UND ZUM ABSCHLUß?

GIBS schließt nach 8 Jahren mit der österreichischen Matura ab. Zusätzlich bietet GIBS die Voraussetzungen für die Absolvierung des International Baccalaureats, einer von zahlreichen internationalen Universitäten anerkannten Reifeprüfung.

LEAVING EXAMS

GIBS pupils will take the Austrian "Matura" in their year at school. They will also be provided with a solid foundation for the International Baccalaureate.

WARUM GIBT'S GIBS?

GIBS-Absolventen haben beste Startvoraussetzungen für Beruf und Studium im In- und Ausland, weil sie sprachlich sehr gewandt sind und mit Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Mentalitäten umgehen können.

WHY GIBS?

Pupils will leave GIBS with excellent qualifications to work or study in Austria or abroad and with the ability to communicate effectively in a number of languages and to relate to people of different nationalities and backgrounds.

